



Medienmitteilung

Grüne Uri sagen Nein zu Gotthard-"Ersatz"-Tunnel

Die Grüne Uri lehnt die Volksinitiative der Jungen SVP für eine 2. Strassentunnelröhre am Gotthard ebenso ab wie den Gegenvorschlag der Urner Regierung für eine „Ersatzröhre“. Beide Vorlagen laufen auf dasselbe hinaus: Wenn neben der bestehenden Strassentunnelröhre eine zweite Röhre gebaut wäre, stünde in beiden Fällen der Kapazitätserhöhung von heute zwei auf vier Fahrspuren Tür und Tor offen.

Es wird doch niemand im Ernst daran glauben, dass die Schleusen nicht geöffnet würden, wenn sich aufgrund hohen Verkehrsaufkommens lange Staus abzeichnen. Die Realität zeigt, dass Verkehrsinfrastrukturen, die gebaut werden, auch genutzt werden. Und die Realität zeigt auch, dass Kapazitätserhöhungen bei Strasseninfrastrukturen zu Mehrverkehr führen. Die Grüne Uri bekämpft das „Buebe-trickli“ der Jungen SVP Uri zur Aushöhlung des vom Volk beschlossenen Alpenschutzartikels und der Verlagerungspolitik. Ebenso stellt sich die Grüne Uri gegen einen Gegenvorschlag des Regierungsrates, der zur entscheidenden Frage der Kapazitätserhöhung nur unverbindliche und schwammige Aussagen macht.

Die bestehende Tunnelröhre kann saniert werden, ohne dass der Nord-Süd-Verkehr und die Urner Wirtschaft zusammenbricht. Das hat die Alpen-Initiative mit ihren Studien fundiert aufgezeigt. Der Bahnverlad für Lastwagen und Personenwagen während der Sanierungszeit führt zu mittel- und langfristigen Nutzen in Form von neuen Arbeitsplätzen und Investitionen für das Urner Gewerbe (Bericht Gotthard-Strassentunnel, INFRAS, 26.10.2010). Das blenden die Junge SVP Uri und der Urner Regierungsrat einfach aus.

Grüne Uri, 9.12.2010